

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 4 (1857)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Bern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-251166>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des Berichtes der Jüdischen Direktion, welche ihre Befriedigung ausdrückt über die entsprechende Ausführung der schweizerischen Beschlüsse für das Lehrerseminar in Seewen, und nach einigen Wünschen über Erweiterung der Räumlichkeiten und Vermehrung des Lehrpersonals (denen seit Abfassung jenes Berichtes bereits Rechnung getragen worden ist) Fortdauer des nunmehrigen friedlichen Verhältnisses hofft. Der Bericht veranlaßte keine einläßliche Verhandlung. —

Schon die letzten zwei Jahre war Schwyz als Versammlungsort in Vorschlag gekommen; die Gesellschaftskommission beantragt, daselbst ihre Sitzung von 1858 abzuhalten, was auch beschlossen und Landammann Styger zum Präsidenten bezeichnet wird.

**Bern.** Schluß des Fortbildungskurses zu Marberg. (Korr. der B.-Ztg.) Jeden Freund des Volks und seiner Jugend muß es freuen, zu vernehmen, daß man sich hier zu Lande nicht bloß um materielle Interessen bemüht, sondern auch die geistigen Güter schätzt und pflegt. Vor acht Tagen feierte eine Schaar von mehr als 70 Schullehrern den Schluß ihres Fortbildungskurses, der ihnen von den Herren Inspektor Egger, Sekundarlehrer Gull und Bögelin, Professor Jyro, Pfarrer zu Kappel, in zehn Wochen je des Sonntags erteilt worden war, mit einem einfachen, aber recht gemüthlichen Mittagessen auf Staatskosten, gewürzt mit Tischreden ernster und heiterer Art. Es wurde das Vaterland gepriesen, des Schweizervolkes Kraft und Ehre gerühmt, die Sorge der Behörden für Geistesbildung anerkannt, der Lehrerschaft der rechte Standesgeist (esprit de corps) an's Herz gelegt, das hohe Glück, unaestört und unverfegert nach der höchsten Wahrheit streben zu dürfen, und der Eifer, nach der Wahrheit zu ringen, in Liebe und mit Liebe, der heiligen Menschenliebe, für das Schönste, Beste, Edelste erklärt. Es wird auch der Lehrenden mit begeisterten, warmen Worten gedenkt. Fürwahr, wenn und wo die Lehrer sich um die eigne Fortbildung so redlich und rühmlich wie hier bemühen, da wird die Stimme endlich doch durchdringen, welche für den würdigen Arbeiter einen angemessenen Lebensunterhalt verlangt. —

Solche Arbeit ist die beste Empfehlung zur Anerkennung. Sie wird nicht fehlen. Nur getrost!

— Ehrenmeldung. Die Schulgemeinde von Niedtwyl hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen (zwar nicht einstimmig) die Besoldung der Oberschule jährlich um Fr. 50 zu erhöhen und die der Unterschule um Fr. 30. Ehre denjenigen Männern, die in dieser, wie auch früher in andern Beziehungen im Stande waren Opfer darzubringen auf den Altar der heiligen Jugenderziehung. Achtung denen, die stilles, anspruchloses Wirken eines Lehrers zu schätzen und gegen grundlose Angriffe zu vertheidigen wissen. —

**Solothurn.** Wechsel des Seminarvorstandes (Korresp.) Unser Herr Oberlehrer Roth tritt mit Beendigung des gegenwärtigen Seminarurses von der Stelle eines Seminardirektors zurück. Seit mehr als zwanzig Jahren hat derselbe mit bewunderungswürdiger Anstrengung und Ausdauer an der Hebung unserer Volksschule gearbeitet. Er hat die Leitung unsers Schulwesens im Anfange der dreißiger Jahre übernommen; in einer Zeit, wo die Volksschule noch auf einer niedrigen Stufe stand. Wir können zu seinem Lobe nichts Besseres sagen, als, daß er dieselben in einem Zustande verläßt, wo sie sich mit Recht neben die besten Volksschulen unsers weitem Vaterlandes stellen darf. Ja, der gute Zustand unserer Schulen ist größtentheils sein Werk. Der Jugend- und Volksbildung hat er die ganze kräftige Zeit seines Lebens geopfert. Ehre dem edlen Mann.

Zu seinem Nachfolger wurde gewählt: Herr Pfarrer Fiala von Herbetswyl. Es berechtigt uns diese Wahl, die wir als eine sehr glückliche mit Freude begrüßen, zu der Annahme, daß unsere Behörde alles Ernites die Hebung und Fortentwicklung unsers Schulwesens anstrebe. Denn wir kennen Herrn Fiala als den Mann, der mit Eifer und seltener Aufopferung auch in seiner bisherigen Stellung für die Bildung und geistige Hebung des Volkes thätig war. Seine umfassende, wissenschaftliche Bildung ist auch im weitem Vaterlande rühmlich bekannt. Da er früher selbst praktischer Lehrer, seither aber Bezirks-Schulinspektor